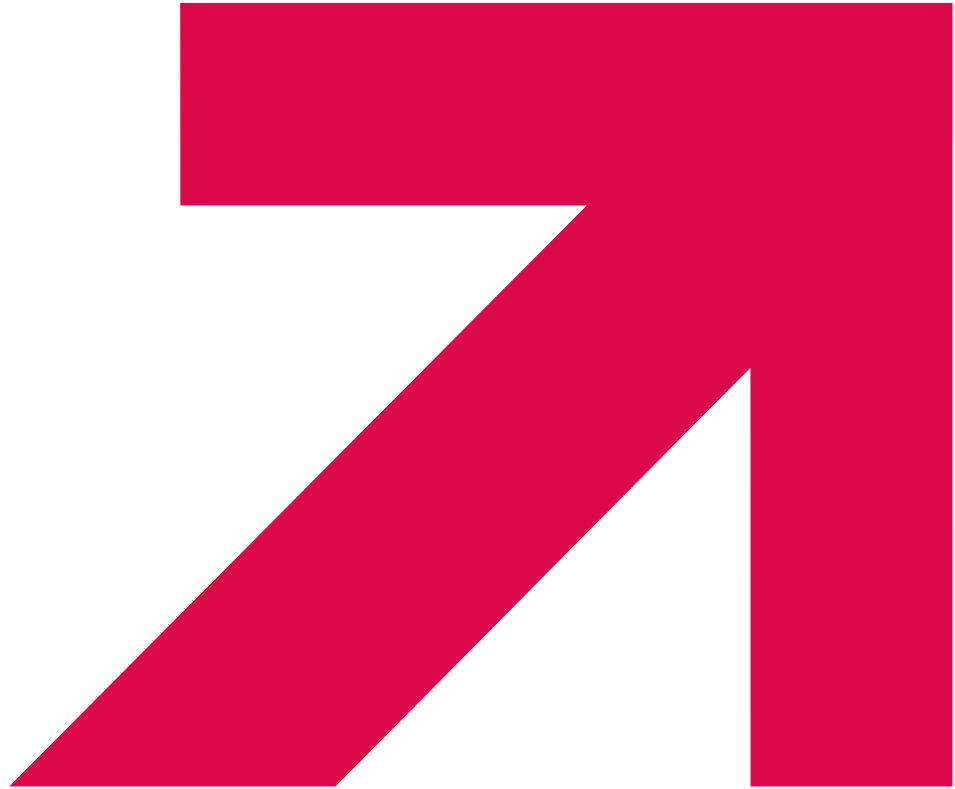


JAHRESBERICHT 2017





INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT	SEITE 05
PORTRAIT	SEITE 06
BERUFSBILDUNG IN DER SCHWEIZ - EINE LOHNENDE INVESTITION	SEITE 10
DIE EINDÄMMUNG DER JUGENDARBEITSLOSIGKEIT BLEIBT EINE DAUERAUFGABE	SEITE 13
LEISTUNGSWERTE	SEITE 16
MITGLIEDERORGANISATIONEN	SEITE 18
UNTERSTÜTZER	SEITE 27
JAHRESRECHNUNG 2017	SEITE 30
REVISIONSBERICHT	SEITE 34
BERUFSBILDER	SEITE 38
VEREINSSTRUKTUR	SEITE 44
JEDER BEITRAG ZÄHLT	SEITE 46



VALENTIN VOGT



ANDREAS RUPP

**«Mir wurde geholfen, meinen
Lebenslauf und mein Motivations-
schreiben zu aktualisieren und
auch aufgezeigt, wie ich das
Vorstellungsgespräch und die
Jobsuche richtig mache.»**

Giada Pezzoli | 21 Jahre | Lernende Kauffrau EFZ

JAHRESBERICHT

Im Jahr 2017 hat Check Your Chance weitere bedeutende Entwicklungsschritte realisiert. Als nationale Dachorganisation im Bereich der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen konnten unsere Mitgliederorganisationen mit vereinten Kräften erneut über Tausend junge Menschen beim Berufseinstieg begleiten.

Die Wirksamkeit unserer Präventionsarbeit ist höchst erfreulich: Bei rund 80 % der betreuten Jugendlichen konnte eine RAV-Anmeldung in den zwölf Monaten nach Abschluss der Begleitung des Jugendlichen durch eine unserer Mitgliederorganisationen verhindert werden. Bemerkenswert ist zudem, dass diese hohe Quote mit einmaligen Kosten von nur rund CHF 3400 pro Jugendlicher erreicht wird. Dies verdeutlicht, dass es sich lohnt, Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der Berufsintegration frühzeitig zu unterstützen.

Im Durchschnitt lag die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz im Jahr 2017 bei 3,1 Prozent. Dieser Wert liegt 0,4 Prozent unter dem Vorjahresdurchschnitt. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung, welche wir der verbesserten Konjunktur zuordnen, sind rund 50 000 Jugendliche in der Schweiz erwerblos. Für unsere erfolgreiche Volkswirtschaft sind dies deutlich zu viele.

Auch strukturell hat sich unser Dachverein im Berichtsjahr weiterentwickelt. Wir konnten den Vorstand erneuern, haben erstmals einen Jahresbericht publiziert und unsere Internetpräsenz wurde durch ein Lernenden-Projekt frisch aufgesetzt. Darüber hinaus haben wir die Gespräche mit möglichen neuen Mitgliederorganisationen vertieft und eine erste ERFA-Veranstaltung mit Teilnehmern aus den Mitgliederorganisationen durchgeführt.

Im September 2017 konnte Check Your Chance ein erstes, schweizweites Angebot lancieren: In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband und der Stiftung Pro Juventute haben wir die nationale Helpline «0800 GO4JOB» ins Leben gerufen. Dieses niederschwellige Angebot ergänzt die bestehenden Strukturen optimal und trägt zur Früherkennung bei. Die neue Helpline steht den betroffenen Jugendlichen und ihrem gesamten Umfeld rund um die Uhr zur Verfügung.

Die Etablierung einer breiteren finanziellen Trägerschaft für unseren Dachverein ist in den nächsten zwei Jahren eine prioritäre Aufgabe. Wir streben 2018 an, unseren Mitgliederkreis zu erweitern. Die noch bessere Bekanntmachung unserer Helpline «0800 GO4JOB» wird ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im 2018 sein.

Wir danken unseren Unterstützern, unseren Mitgliederorganisationen und allen Kräften in unserem Land, die mithelfen das Ziel der Vollbeschäftigung der jungen Generation nachhaltig zu erreichen.



Valentin Vogt
Präsident



Andreas Rupp
Geschäftsführer

PORTRAIT

2014 gegründet, ist Check Your Chance die national bedeutendste Dachorganisation im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit. Durch die Bündelung der relevanten Kräfte engagieren wir uns in der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen in der Schweiz.

Es ist unser Ziel, dass möglichst viele Jugendliche den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen und damit die Chance erhalten, ein selbstbestimmtes eigenständiges Leben zu führen.

Der Dachverein umfasst eine breit abgestützte Mitgliedschaft von anerkannten gemeinnützigen Institutionen in der gesamten Schweiz, die sich mit ihren Angeboten für die Berufsintegration von Jugendlichen einsetzen.

Check Your Chance verbindet die für die effiziente Betreuung und Integration von Jugendlichen erforderliche regionale Verankerung mit landesweiter Ausstrahlung, die den Verein für finanzielle Partnerschaften attraktiv macht. Als Dachverein betreibt Check Your Chance keine eigenen Betreuungsangebote, entwickelt aber schweizweit innovative Dienstleistungen, welche die vorhandenen Strukturen ergänzen.

Seit September 2017 betreibt Check Your Chance schweizweit die Helpline «0800 GO4JOB» (0800 464562), welche betroffenen Jugendlichen und ihrem Umfeld einen niederschweligen Zugang zu Unterstützungsangeboten ermöglicht.

Wir erachten es als eine unserer Hauptaufgaben, die Wirtschaft, die Politik, die Behörden und die Schweizer Bevölkerung für das Thema der Jugendarbeitslosigkeit zu sensibilisieren und unterstützen die Vereinsmitglieder bei der Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln. Indem Check Your Chance die Interessen der Wirtschaft, der Behörden, der NPOs und der Jugendlichen bündelt, leistet der Dachverein einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit.

Die aus der Credit Suisse-Initiative «Gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit» hervorgegangenen Programme haben sich während den Jahren 2010 bis 2015 als kostengünstig und ausgesprochen wirksam erwiesen.

Wir sind der Förderung des Austauschs von Know-How unter den Mitgliedern im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit verpflichtet. Der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit unter unseren Mitgliedern trägt dazu bei, die Programme der Mitglieder noch effizienter zu machen.

Als offener Verein möchte Check Your Chance in Zukunft gezielt weitere Organisationen als Mitglieder aufnehmen und sich zur schweizweiten Informationsplattform und zur führenden Stimme beim Thema Jugendarbeitslosigkeit entwickeln.

**«Es hat mich motiviert,
das zu tun, was mich
glücklich macht und mich
im Leben weiterbringt.»**

David Bachetti | 21 Jahre | Praktikant
Project Manager Marketing & Kommunikation

IN KÜRZE

Check Your Chance

- ist die national bedeutendste Dachorganisation im Bereich der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen durch die Bündelung der relevanten Kräfte.
- umfasst eine breit abgestützte Mitgliedschaft von gemeinnützigen und anerkannten Institutionen in der gesamten Schweiz, die sich mit ihren Angeboten für die Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und die Integration von arbeitslosen Jugendlichen einsetzen.
- sensibilisiert die Wirtschaft, die Politik, die Behörden und die Schweizer Bevölkerung für das Thema der Jugendarbeitslosigkeit.
- unterstützt die Mitglieder bei der Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln.
- fördert aktiv den Austausch von Know-How unter den Mitgliedern im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit.
- entwickelt zu Gunsten der Mitglieder neue, innovative Dienstleistungen zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und zur Integration von arbeitslosen Jugendlichen und setzt diese schweizweit um.

.....

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO unterstützt mit Mitteln der Arbeitslosenversicherung den Dachverein Check Your Chance und seine Mitgliederorganisationen, indem es deren private Fördermittel ergänzt. Es ist kosteneffizient und im Interesse des SECO, dass spezialisierte Organisationen die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen in der Schweiz präventiv verhindern. Dazu leistet Check Your Chance mit seinen Mitgliederorganisationen einen wichtigen Beitrag.

Oliver Schärli | SECO Leiter Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Giada Pezzoli bei der telefonischen Abklärung einer Anfrage.

David Bachetti beim Prüfen der Marketing Aufträge.



BERUFSBILDUNG IN DER SCHWEIZ – EINE LOHNENDE INVESTITION

Die Schweizer Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell. Dank ihrer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis ist sie stark arbeitsmarktbezogen und ein zentraler Schlüssel zur Integration Jugendlicher in die Arbeitswelt. Dies widerspiegelt sich nicht zuletzt auch in unseren tiefen Jugendarbeitslosenzahlen.

Josef Widmer, Stellvertretender Direktor
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Markenzeichen und Stärke der Berufsbildung ist ihr direkter Bezug zur Arbeitswelt. Ausgebildet wird dort, wo in der Wirtschaft eine Nachfrage besteht. Es sind deshalb die Betriebe und die sie vertretenden Verbände und Organisationen, die die Bildungsinhalte bestimmen. Bund und Kantone sorgen für gute Rahmenbedingungen.

Das gut ausgebaute duale Berufsbildungssystem bietet eine Vielfalt attraktiver Berufe sowie Karrieremöglichkeiten und bindet junge Leute frühzeitig in ein berufliches Umfeld ein. Getreu dem Motto «Kein Abschluss ohne Anschluss» gibt es keine Sackgassen. Jede Person kann sich ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen entsprechend weiterentwickeln. Die Berufsmaturität verbindet die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Nicht nur die Fachhochschulen stehen mit einem solchen Abschluss offen, sondern mit einer Ergänzungsprüfung auch die Universitäten und die ETH. Dazu kommen die hervorragenden Berufsperspektiven, die die höhere Berufsbildung bietet: Rund 240 Berufsprüfungen, 170 höhere Fachprüfungen sowie weitere 400 Bildungsgänge der höheren Fachschulen bereiten auf anspruchsvolle Funktionen in der Wirtschaft vor.

Der Berufsbildungsweg und der allgemeinbildende Weg sind in der Schweiz gleichwertig, aber andersartig. Dieser Mix und die hohe Durchlässigkeit des gesamten Schweizer Bildungssystems bringen der Gesellschaft und der Wirtschaft einen konkreten Nutzen: qualifizierte Fach- und Führungskräfte, tiefe Arbeitslosigkeit und soziale Stabilität.

Schlüssel zur Beschäftigung

Spätestens nach Abschluss des Nationalen Forschungsprogramms 43 über «Bildung und Beschäftigung» ist der Zusammenhang zwischen dem Bildungssystem und dem Niveau der Arbeitslosigkeit auch wissenschaftlich belegt. Die Forschungsergebnisse haben mit grosser methodischer Breite und statistischer Tiefe aufgedeckt, was Unternehmensverantwortliche und Wirtschaftspolitiker mit Praxiserfahrung schon lange intuitiv so einschätzten: Das Absolvieren einer Berufslehre bzw. einer darauf aufbauenden höheren Berufsbildung oder Fachhochschule sind bester Garant zur arbeitsmarktlichen Integration.

Tatsächlich stehen Berufsbildungsländer dank tiefer Jugendarbeitslosigkeit und hoher Wettbewerbsfähigkeit besser da als Länder mit vorwiegend vollschulischen und akademischen Bildungsgängen. So weisen beispielsweise Österreich, Deutschland oder die Schweiz

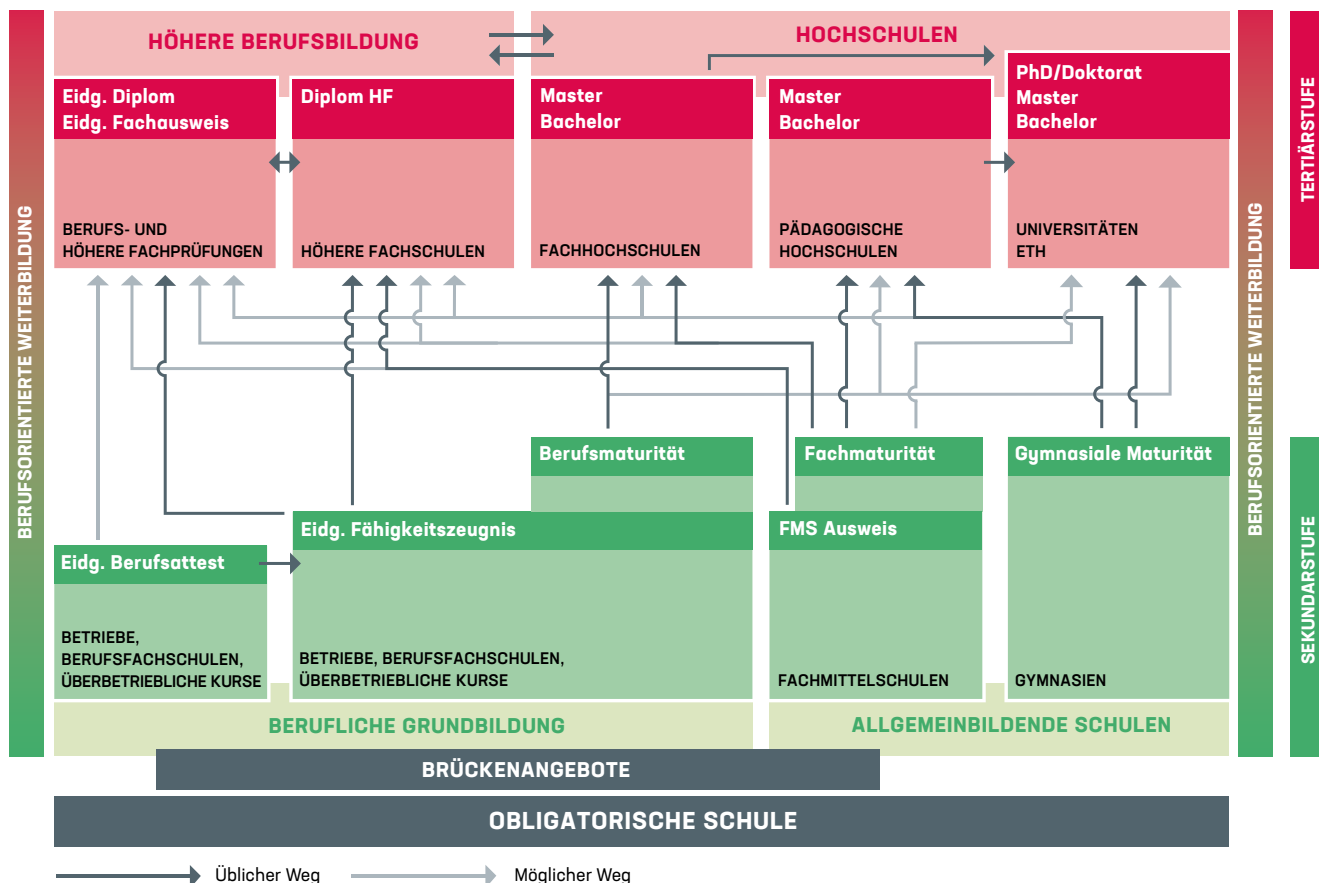
zur Zeit Jugendarbeitslosenquoten von unter 10 Prozent auf. Gleichzeitig leiden Italien, Spanien und Portugal unter Quoten von bis zu 30 Prozent. Diese Zahlen legen einmal mehr nahe, dass die Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes eine Stärke der dualen Berufsbildung ist.

Hohe Arbeitsmarktintegration

Ein komplexes Umfeld mit sich rasch ändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Anforderungen stellt die Berufsbildung jedoch permanent vor neue Herausforderungen. Beispielsweise die demografische Entwicklung und die damit verbundene Nachwuchssicherung. Die Anzahl Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist in den letzten Jahren um gut sieben Prozent zurückgegangen. Eine Trendwende mit wieder steigenden Zahlen ist laut Bundesamt für Statistik erst nach 2020 zu erwarten. Gleichzeitig steigt das Lehrstellenangebot seit 2015 kontinuierlich an. Laut Ergebnissen des Lehrstellenbarometers 2017 haben die Unternehmen per Lehrbeginn 97 000 Lehrstellen angeboten. Davon sind 7000 Ausbildungsplätze offengeblieben. Trotzdem gelang es nicht allen Jugendlichen, die eine Lehrstelle suchten, auch eine zu finden.

Eine Ursache für den nicht immer nahtlosen Übergang in die Arbeitswelt könnte der unzureichende sogenannte «Skills Match» sein, also das Missverhältnis zwischen den vom Arbeitsmarkt geforderten Qualifikationen und den Qualifikationen, die die jungen Menschen nach Schulabschluss mitbringen. Vor diesem Hintergrund haben wir einen eigentlichen Spagat zu bewältigen. Im hochschwelligen Bereich müssen wir vermehrt leistungsstarke Jugendliche für die Berufsbildung gewinnen, zum Beispiel mit neuen interessanten Berufen, attraktiven Angeboten im Bereich der beruflichen Mobilität oder einem flexibleren, durchlässigeren Berufsmaturitätsangebot. Am anderen Endes

BILDUNGSSYSTEM SCHWEIZ



des Spektrums muss es uns gelingen, Jugendliche mit weniger guten schulischen Leistungen oder eher praktischen Begabungen noch besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren. In den letzten Jahren haben wir diesbezüglich ein gut abgestimmtes Instrumentarium entwickelt.

Beratung und Begleitung

Coaching- und Mentoring-Angebote beispielsweise begleiten Jugendliche bereits während der obligatorischen Schulzeit individuell. Dabei geht es u.a. um die Förderung berufsrelevanter sowie sozialer Kompetenzen oder die Optimierung der Bewerbungsunterlagen. Mit dem Case Management Berufsbildung hingegen werden insbe-

sondere mehrfach gefährdete Jugendliche unterstützt. Dabei sorgt eine fallführende Stelle über institutionelle Grenzen hinweg für eine planmässige und koordinierte persönliche Betreuung. Im vierten Quartal des letzten Schuljahres bieten Vermittlungsangebote eine zusätzliche Hilfeleistung bei der Lehrstellensuche.

Auf der anderen Seite stehen für Jugendliche, für die der Einstieg in eine berufliche Grundbildung aus sozialen oder schulischen Gründen noch nicht möglich ist oder die noch keine Lehrstelle gefunden haben, zahlreiche Brückenangebote bereit. Neben der Aufarbeitung von schulischen, sprachlichen oder anderen Defiziten erfolgt

eine Einführung in die berufliche Praxis. Die erlangte Qualifizierung erhöht die Chancen bei der Lehrstellensuche.

Auch während der beruflichen Grundbildung können Jugendliche, deren Lernerfolg beeinträchtigt ist, eine individuelle Begleitung in Anspruch nehmen. Wichtig ist, dass bei dieser umfassenden Unterstützung Lehrbetriebe, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse und das soziale Umfeld einbezogen sind. Dabei geht es darum, der lernenden Person zu helfen, ihre Kompetenzen soweit zu entwickeln, dass sie den Anforderungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung entspricht und sich beruflich und persönlich entfalten kann.

Eine tragende Rolle spielt auch die Phase der Berufswahl. Hier gibt es eine grosse Palette an Angeboten von Publikationen zu Online-Informationen und über Schnupperlehren bis hin zu Berufsmessen. Das Gespräch mit einer Berufsberaterin bzw. einem Berufsberater hilft zu klären, wo man steht und was man erreichen möchte.

Sowohl staatliche wie auch private Institutionen begleiten die Jugendlichen auf dem Weg zur Berufsbildung und bei der Berufsintegration. Zu diesem Netzwerk zählt auch Check Your Chance mit seinen Mitgliederorganisationen.

Abschluss auf Sekundarstufe II erforderlich

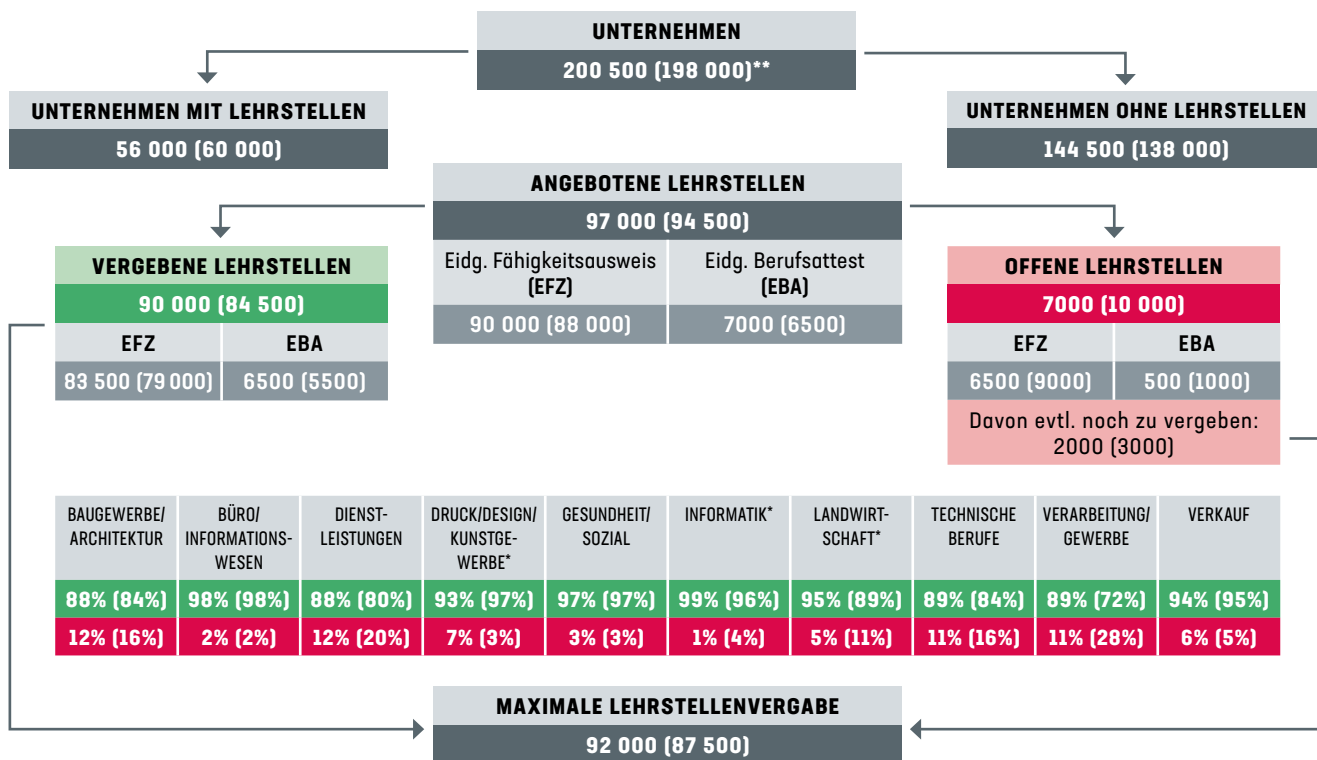
Der Arbeitsmarkt bietet ausgebildeten Berufsleuten vielfältige Chancen. Zudem verdienen Personen, die eine berufliche Grundbildung absolviert haben, mehr als Ungelernte und sie unterliegen einem bedeutend kleineren Risiko, arbeitslos zu werden.

Zusammen mit den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt streben wir an, 95 Prozent aller Jugendlichen in der Schweiz zu einem Abschluss auf Sekundarstufe II zu führen. Diese Abschlussquote wird heute von den in der

Schweiz geborenen 26- bis 35-Jährigen – unabhängig von ihrer Nationalität – bereits übertroffen. Anstrengungen bleiben allerdings insbesondere bei Jugendlichen notwendig, welche die Schule nicht oder nicht vollständig in der Schweiz durchlaufen haben.

LEHRSTELLENANGEBOT AUGUST 2017

Insgesamt wurden 2017 hochgerechnet 2500 Lehrstellen mehr angeboten als im August 2016. 7000 Lehrstellen sind offen geblieben. Wovon 2000 eventuell noch vergeben werden können. Anteilsmässig am meisten Lehrstellen sind in den Branchen «Architektur und Baugewerbe» und «Dienstleistungen» unbesetzt geblieben.



*Die Angaben zu den Branchen «Druck, Design und Kunstgewerbe», «Informatik» und «Landwirtschaft» basieren auf kleinen Stichprobengrössen (n<90).

**Seit 2015 wird die Unternehmensgrösse im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) nicht mehr nach Vollzeitstellen, sondern nach Vollzeitäquivalenten klassifiziert.

DIE EINDÄMMUNG DER JUGENDARBEITSLOSIGKEIT BLEIBT EINE DAUERAUFGABE

Der Wechsel von der Schule oder der Lehre in die Arbeitswelt stellt junge Menschen vor berufliche und persönliche Herausforderungen. In der Schweiz gelingt allerdings die Integration der Jugendlichen in die Berufswelt derzeit gut. Zum einen ist das Berufsbildungssystem, das im In- und Ausland anerkannt ist, volkswirtschaftlich erfolgreich. Zum anderen herrscht auf der betrieblichen Ebene inzwischen kein Lehrstellenmangel mehr. Trotzdem bleibt die Eindämmung der Jugendarbeitslosigkeit eine Daueraufgabe. Dies zeigt eine Analyse wichtiger Indikatoren zur Situation der Jugendlichen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt.

Dr. oec. Simon Wey, Fachspezialist Arbeitsmarktökonomie,
Schweizerischer Arbeitgeberverband

Jugendbarometer 2018

Das Lehrstellenbarometer ist eine Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen, die im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) durchgeführt wird. Das Lehrstellenbarometer zeigt die Entwicklungstendenzen auf dem Lehrstellenmarkt auf. Gemäss den letzten Hochrechnungen wurden am 31. August 2017 insgesamt 97 000 Lehrstellen angeboten, gegenüber 94 500 Lehrstellen im demselben Zeitpunkt 2016. Von den 97 000 Lehrstellen wurden 90 000 (i.V. 84 500) vergeben. Rund 7000 Lehrstellen blieben somit bis Ende August offen, während 2016 noch 10 000 Stellen nicht vergeben waren. Nachfrageseitig standen im Jahr 2017 hochgerechnet 162 000 Jugendliche vor der Ausbildungswahl (i.V. 144 500). Beinahe 51 Prozent (i.V. 50,5 Prozent) nahmen eine berufliche Grundbildung in Angriff.

Die Anzahl Jugendlicher, welche sich für das Jahr 2017 für eine Lehrstelle interessierten, aber keine fanden oder die bereits eine Zusage für 2018 erhalten haben, belief sich hochgerechnet auf 11 000 Personen, während zum selben Zeitpunkt des Vorjahrs noch

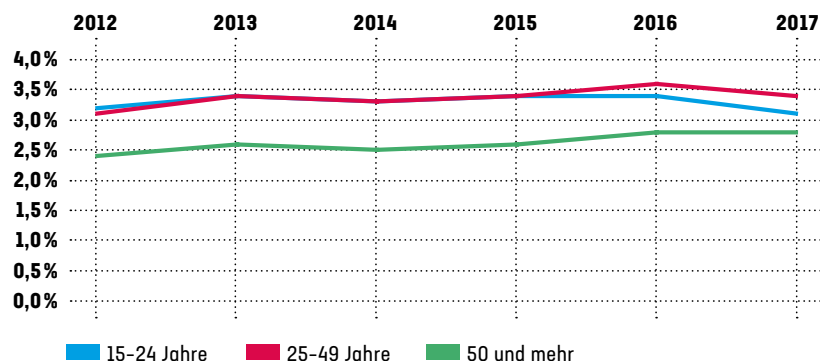
13 000 gezählt wurden. Boten 2016 noch etwas mehr als 30 Prozent der Unternehmen Lehrstellen an, waren es 2017 noch knapp 28 Prozent. Die Anzahl angebotener Lehrstellen stieg jedoch um 2500, was heisst, dass die verbliebenen Unternehmen mehr Lehrstellen angeboten haben.

Der Anteil Eidgenössischer Berufsatteste (EBA Ausbildung) erhöhte sich innert Jahresfrist von 6,5 auf 7,2 Prozent. Bis im August 2017 waren anteilmässig in den Branchen «Architek-

tur und Baugewerbe» sowie «Dienstleistungen» am meisten Lehrstellen offen. Jugendliche, die vor der Ausbildungswahl standen, zeigten 2016 und 2017 in etwa dieselben Neigungen bei der Wahl der beruflichen Grundbildung.

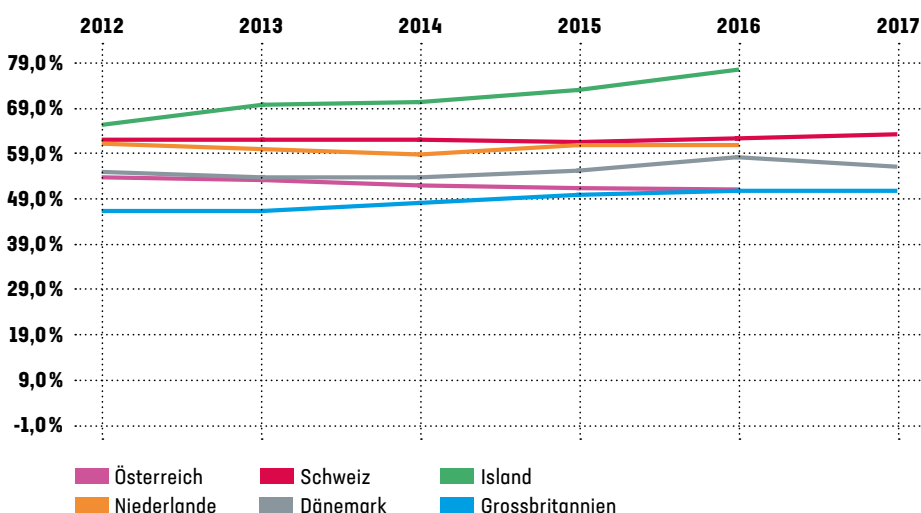
GRAFIK 1: ERWERBSLOSENQUOTEN NACH ALTERSKLASSE IM INLAND UND FÜR DIE LÄNDER MIT DEN TIEFSTEN QUOTEN IN EUROPA.

		2012 (%)	2016 (%)	2017 (%)
NATIONAL	15 bis 24 Jahre	8,3	8,6	8,1
	25 bis 39 Jahre	4,8	5,1	5,2
	40 bis 54 Jahre	3,5	4,4	4,2
	55 bis 64 Jahre	3,4	3,8	3,8
	15 bis 64 Jahre	4,6	5,1	5,0
EUROPÄISCH	Deutschland	8,0	7,1	6,8
	Tschechien	19,5	10,5	7,9
	Island	13,6	6,5	8,0
	Schweiz	8,3	8,6	8,1
	Niederlande	11,7	10,8	8,9
	Österreich	9,4	11,2	9,8

GRAFIK 2: ARBEITSLOSENQUOTEN VON PERSONEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSKLASSEN**Erwerbslosigkeit von Jugendlichen**

Die Erholung der Wirtschaft spiegelt sich auf breiter Front auch in der Erwerbslosenquote. Sie sank gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) bei den Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) zwischen 2016 und 2017 um 0,5 Prozentpunkte (vgl. Grafik 1). Der Rückgang bei den Jugendlichen war ausgeprägter als bei der Gesamtbevölkerung (Alter 15 bis 64 Jahre), bei der er lediglich 0,1 Prozentpunkte betrug. Es ist nicht aussergewöhnlich, dass viele der Arbeitsmarktkindikatoren von Jugendlichen sowohl bei schlechterem wie auch bei besserem konjunkturellen Verlauf volatiler reagieren als jene der übrigen Altersklassen. Mit Verbesserung der konjunkturellen Lage im Inland im Jahr 2017 hat somit auch die Erwerbslosigkeit für Jugendliche überproportional abgenommen.

Im internationalen Vergleich wies die Schweiz im Jahr 2017 hinter Deutschland, Tschechien und Island die viertiefste Erwerbslosenquote von Jugendlichen aus (vgl. Grafik 1). In Deutschland sank die Jugenderwerbslosenquote seit 2012 um 1,2 Prozentpunkte, wobei auch dort die Quoten insgesamt rückläufig waren. Die in den europäischen Ländern teils stark zurückgehenden Erwerbslosenquoten von Jugendlichen dürften ebenfalls mit dem Aufhellen der konjunkturellen Lage in Europa zusammenhängen.

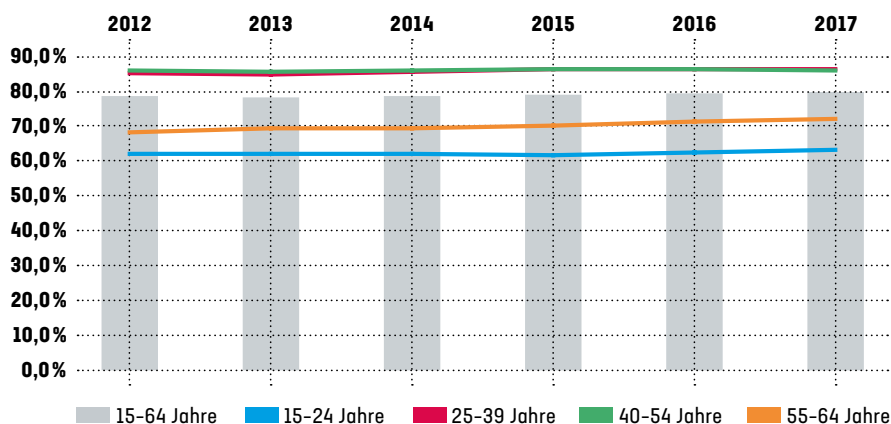
GRAFIK 3: HÖCHSTE ERWERBSTÄTIGENQUOTEN VON JUGENDLICHEN IN EUROPÄISCHEN LÄNDERN (SOWEIT FÜR 2017 VERFÜGBAR).

In der Schweiz ging die vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO ausgewiesene Jugendarbeitslosigkeit von 2016 auf 2017 um 0,3 Prozentpunkte zurück (vgl. Grafik 2). Die Gründe dafür liegen in der besseren wirtschaftlichen Entwicklung.

Erwerbstätigenquoten von Jugendlichen

Die Erwerbstätigenquote von Jugendlichen, also der Anteil erwerbstätiger Jugendlichen in dieser Altersgruppe, ist aus naheliegenden Gründen unterdurchschnittlich tief. Da noch viele der Jugendlichen in Ausbildung sind, werden sie nicht als erwerbstätig gezählt. Dennoch nahm die Erwerbstätigenquote (vgl. Grafik 3) von Jugendlichen zwischen 2015 und 2017 um 1,6 Prozentpunkte zu. Diese Steigerung war etwas weniger stark ausgeprägt als bei den älteren Mitarbeitenden (plus 1,9 Prozentpunkte).

GRAFIK 4: ERWERBSTÄTIGENQUOTEN VON PERSONEN
UNTERSCHIEDLICHER ALTERSKLASSEN



Die Schweiz hat von den bisher publizierten Erwerbstätigenquoten von Jugendlichen in Europa die höchste. Noch höher dürfte wohl nur jene von Island und evtl. von den Niederlanden zu liegen kommen (vgl. Grafik 3).

Teilzeitaktivität von Jugendlichen

Verglichen mit anderen Ländern verfügt die Schweiz über einen sehr grossen Anteil an Teilzeiterwerbstätigen, der in Europa nur von den Niederlanden übertroffen wird. Diese Arbeitsform gewinnt auch bei den Jugendlichen kontinuierlich an Bedeutung. Allerdings steigt die Teilzeitquote bei Jugendlichen aus konjunkturellen Gründen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten tendenziell eher an, während sie in wirtschaftlich guten Zeiten zurückgeht. Von 2016 zu 2017 sank die Teilzeitquote bei Jugendlichen leicht um 0,2 Prozentpunkte, nachdem sie von 2012 bis 2016 von 21,7 auf 24,4 Prozent gestiegen war (vgl. Grafik 5). Es müssen allerdings die Entwicklungen der nächsten Jahre abgewartet werden, ehe von einer Trendwende gesprochen werden kann.

Fazit

Die Situation der Jugendlichen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2016 und 2017 weiter verbessert. Dieser Fortschritt ist zudem breit abgestützt, zeigen doch die Indikatoren in allen Altersgruppen in eine positive Richtung. Dass sich der Arbeitsmarkt in einer robusten Verfassung präsentiert, ist sowohl in den rückläufigen Erwerbs- und Arbeitslosenquoten erkennbar als auch im Anstieg der Erwerbstätigenquote. Als weiteres Indiz für die verbesserte Situation von Jugendlichen dürfte die leicht rückläufige Teilzeitquote zu werten sein, zumal sie die vorangegangenen fünf Jahre stetig anstieg. Auch international hält sich die Schweiz gut. Zwar gingen die

Erwerbslosenquoten von Jugendlichen in Ländern wie Österreich oder den Niederlanden noch stärker zurück als in der Schweiz. In beiden Ländern liegt jedoch das Niveau der Erwerbslosenquoten deutlich höher als auf dem Schweizer Arbeitsmarkt.

GRAFIK 5: TEILZEITQUOTEN VON PERSONEN
UNTERSCHIEDLICHER ALTERSKLASSEN.

	2012 (%)	2016 (%)	2017 (%)
15 bis 24 Jahre	21,7	24,4	24,2
25 bis 39 Jahre	31,1	31,7	32,4
40 bis 54 Jahre	36,3	37,8	37,3
55 bis 64 Jahre	39,2	42,0	42,1
15 bis 64 Jahre	33,1	34,7	34,8

LEISTUNGSWERTE

Im Jahr 2017 erreichte Check Your Chance mit seinen Mitgliederorganisationen nachstehende Leistungswerte:

ERFOLGSQUOTE

63% ERFOLGREICHE
AUSSTRITTE 2017
EXKL. AUS-/WEITERBILDUNG

74% ERFOLGREICHE
AUSSTRITTE 2017
INKL. AUS-/WEITERBILDUNG

CHF 3205.-

DURCHSCHNITTliche KOSTEN PRO
PERSON IN PRÄVENTION (2016)

11 ORGANISATIONEN
IM GESAMTVERBUND

6 MITGLIEDER-
ORGANISATIONEN

1,6 MILLIONEN FRANKEN
PRIVATE FÖRDERGELDER
FÜR PRÄVENTION

0,8 MILLIONEN FRANKEN
ÖFFENTLICHE FÖRDER-
GELDER
FÜR PRÄVENTION

MATCHING PRIVATER FÖRDERGELDER DURCH DAS
STAATSSSEKRETARIAT FÜR WIRTSCHAFT SECO

2670

BETREUTE JUGENDLICHE
PRÄVENTION UND INTEGRATION

DAVON

1090

BETREUTE JUGENDLICHE PRÄVENTION

DAVON

452 JUGENDLICHE PER 31.12.2017
NOCH IN BETREUUNG

638 JUGENDLICHE PER 31.12.2017
NICHT MEHR IN BETREUUNG

36% AM ÜBERGANG IN EINE
BERUFSBILDUNG (ÜBERGANG 1)

10% IN LEHRABBRUCH-
SITUATIONEN

54% AM ÜBERGANG NACH ERFOLGTER
BERUFSBILDUNG (ÜBERGANG 2)

405 JUGENDLICHE MIT ERFOLGREICHEM
AUSTRITT (EXKL. AUS-/WEITERBILDUNG)

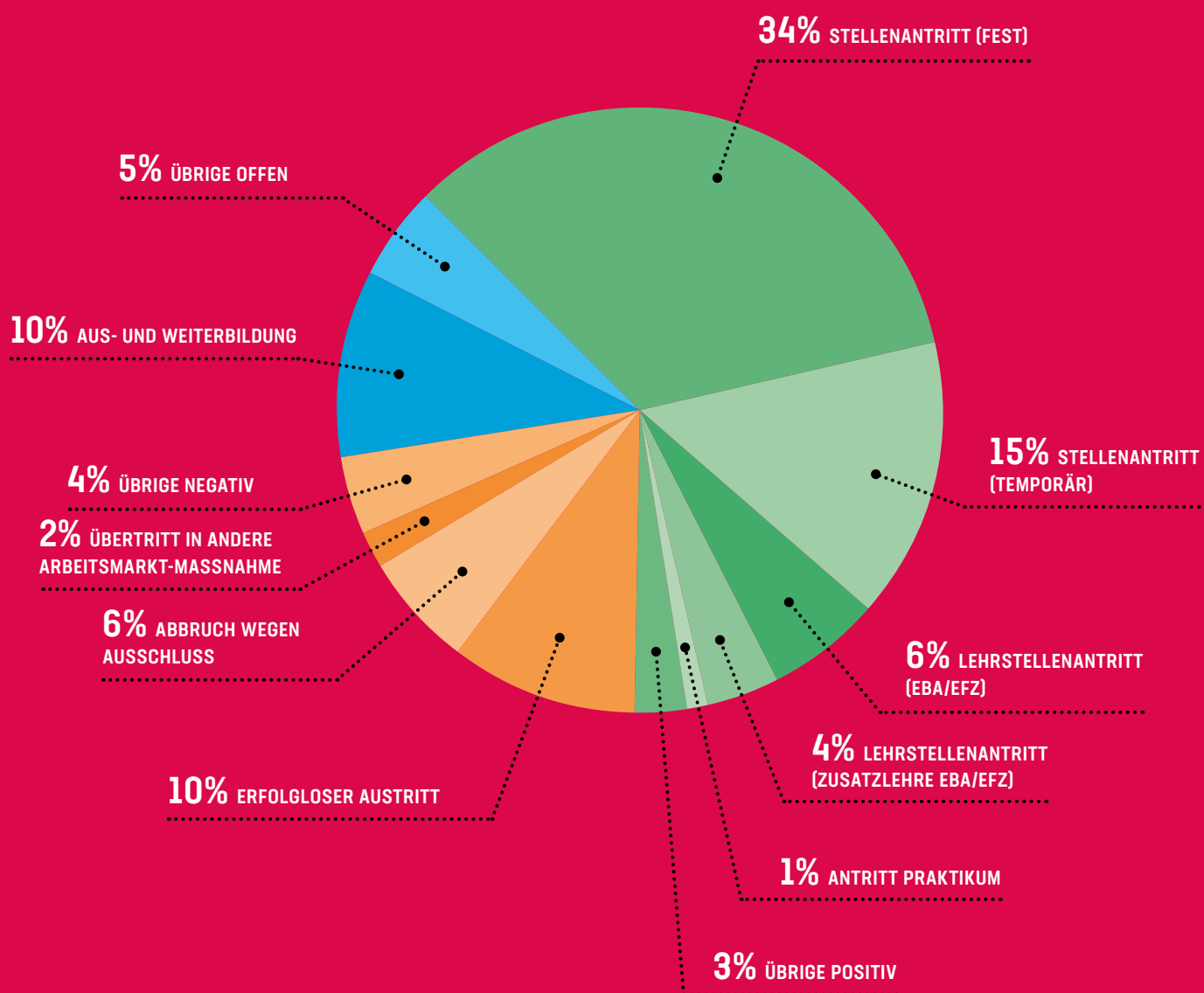
73% PLANMÄSSIGER
AUSTRITT

13% VORZEITIGER AUSTRITT AUS
POSITIVEM GRUND

14% VORZEITIGER AUSTRITT AUS
NEGATIVEM GRUND

AUSTRITTSGRÜNDE

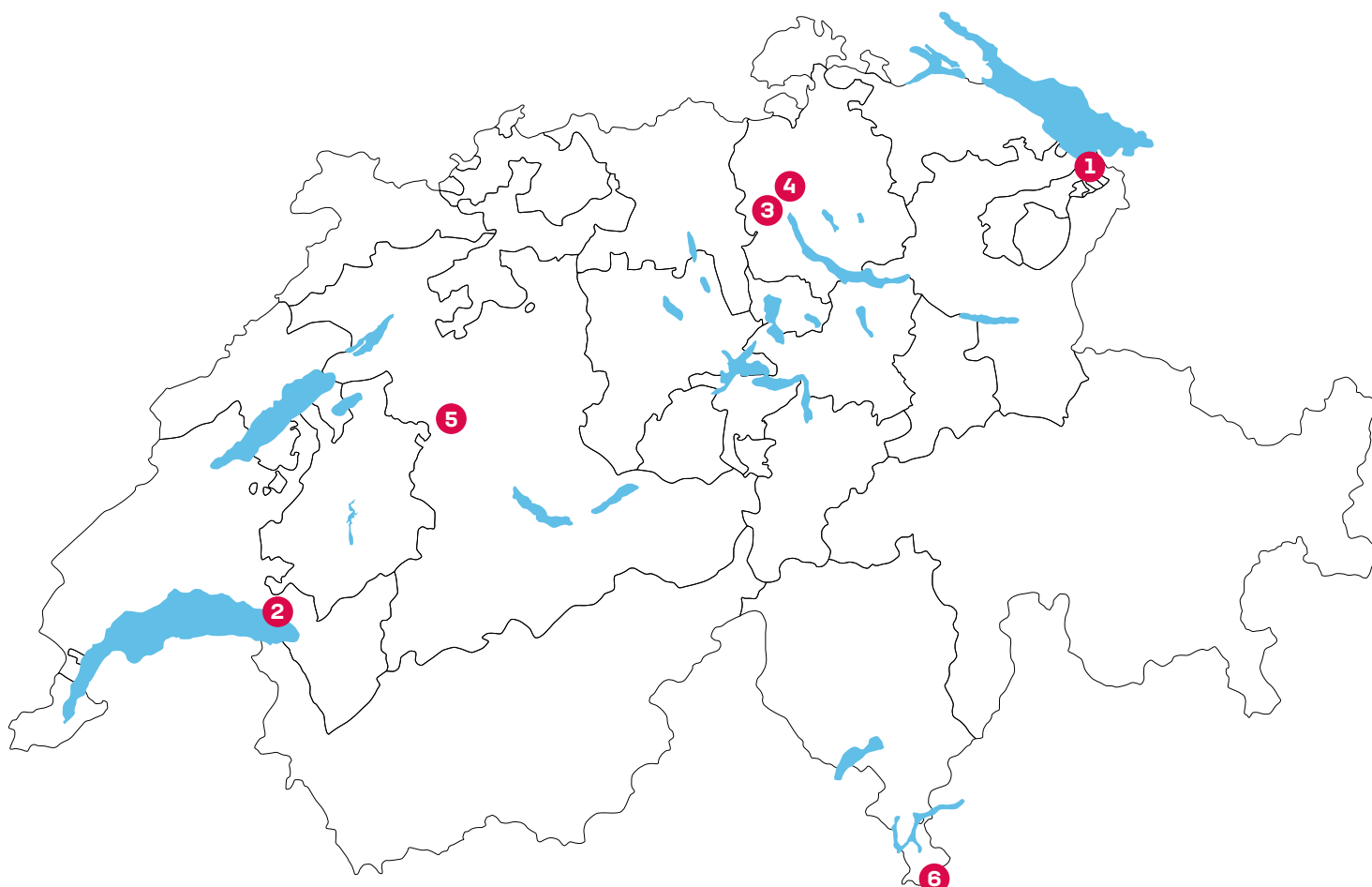
POSITIV NEGATIV OFFEN



MITGLIEDERORGANISATIONEN

Im Berichtsjahr haben sich die folgenden Institutionen als Mitglieder unseres Dachvereins gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit engagiert:

- 1 STIFTUNG DIE CHANCE**
STANDORT: RHEINECK | PRÄSENZ: AI | AR | GL | GR | SG | TG | FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
- 2 STIFTUNG IPT**
STANDORT: VEVEY | PRÄSENZ: BE | BL | FR | GE | JU | NE | TI | VD | VS | ZH
- 3 VEREIN NETZWERK LBV**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: AG | BS | FR | ZG | ZH
- 4 STIFTUNG PRO JUVENTUTE**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: GANZE SCHWEIZ
- 5 NETZWERK SAH**
STANDORT: BERN | PRÄSENZ: AG | SG | SH | SZ | TG | ZG | ZH
- 6 STIFTUNG YOULABOR**
STANDORT: CHIASSO | PRÄSENZ: TI



STIFTUNG DIE CHANCE

Die private Stiftung DIE CHANCE engagiert sich seit über 18 Jahren in der Ostschweiz für Jugendliche mit erschweren Bedingungen, um diese in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Sie bietet den Jugendlichen eine individuelle Begleitung (Bewerbungs-, Job- und situatives Coaching) bei der Lehrstellensuche und während der gesamten Lehrzeit bis zum erfolgreichen Berufsabschluss an. Bei Bedarf stehen die Fachspezialisten der Stiftung den Lehrabsolventen auch bei der Suche nach einer Weiterbeschäftigung zur Seite. Zielgruppe sind Jugendliche nach Oberstufenschulabschluss und Lernende mit Lehrabbruch oder drohendem Lehrabbruch. Die Stiftung ist in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

Das Förderprogramm unterscheidet sich von anderen Angeboten auch dadurch, dass das Engagement der Stiftung über einen längeren Zeitraum dauert und individuell auf den Bedarf der jungen Menschen zugeschnitten wird. Die Jugendlichen werden situativ gefördert und unterstützt.

Die Intensität der Betreuung bis zum Austritt aus dem Programm ist sehr unterschiedlich. Erfahrungsgemäss ist die Intake-Phase, d.h. bis der Jugendliche den Lehrvertrag in Händen hält, die aufwändigste. Bei Mehrfachproblematik oder instabiler mentaler Verfassung ist meist nur ein Vorwärtsschritt in kleinen Schritten möglich. Dennoch wird jeder einzelne Schritt als Erfolg gesehen.

Teilweise stossen auch die Ausbildungsberater der Stiftung an ihre Grenzen und müssen dem Jugendlichen mehr Zeit geben, die Reife, Stabilität und Willenskraft zu erreichen, die im Berufsleben erforderlich sind. Diese Jugendlichen treten vorzeitig aus dem Programm aus. Austritte vor Programmbeendigung erfolgen jedoch auch dann, wenn Jugendliche nach unterschiedlicher Betreuungsdauer ihren weiteren beruflichen Weg selbstständig schaffen möchten oder an entsprechende Fachstellen weitervermittelt werden.

In der Austrittszahl inbegriffen sind ebenso Jugendliche, die nach bestandenen Lehrabschluss und Anschlusslösung das Förderprogramm verlassen.

Um die Nachhaltigkeit zu sichern, verfolgt die Stiftung das Ziel, eine hohe Weiterbeschäftigungsquote für die erfolgreichen Lehrabgänger zu erreichen. Dieses Bestreben hat sich in den vergangenen zwei Jahren zur Herausforderung entwickelt, da die Betriebe durch die wirtschaftliche Lage einem Spardruck unterliegen, der sich meist auch auf die Personalpolitik auswirkt. Die Stiftung wird daher ihr Augenmerk verstärkt auf diese Phase legen.

Es ist ein wichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Beitrag, Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern. Mit einem Lehrabschluss wird das Fundament für bessere berufliche Perspektiven geschaffen. Die Förderung Jugendlicher, welche dieses Ziel nicht ohne Unterstützung erreichen können, ist wertvolle Präventionsarbeit. Jugendarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel wird somit aktiv entgegengewirkt.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2017

Anzahl betreute Jugendliche 2017	331
Anzahl Austritte 2017	128
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Festanstellung	39
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Temporär-Anstellung	13
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	70
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	10
Erfolgsquote 2017 gemäss Stiftungszweck DIE CHANCE QV-Jugendliche 2017: 60 davon QV bestanden: 57	95%
Durchschnittskosten pro Teilnehmer	CHF 4000.-
Regionale Präsenz	AI AR GL GR SG TG Fürstentum Liechtenstein

Kontakt: DIE CHANCE, Stiftung für Berufspraxis in der Ostschweiz, 9424 Rheineck

die-chance.ch



David Bachetti gleicht mit seinem Vorgesetzten Michael Marti die Daten ab und prüft so, ob die Scans korrekt erfasst worden sind.

Giada Pezzoli bei der Besprechung der Einsatzplanung mit ihrer Vorgesetzten Manuela Ferretti.



STIFTUNG IPT

PROGRAMME: JEUNES@WORK, ZUKUNFT BERUFSBILDUNG, CASE MANAGEMENT BERUFSBILDUNG

Als gemeinnützige Non-Profit-Organisation ist die Stiftung IPT seit 46 Jahren in der beruflichen (Wieder-)Eingliederung von Personen mit Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt und/oder mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung aktiv. Seit 2009 hat die Stiftung IPT zusätzliche Programme zur Eingliederungen von jungen Erwachsenen in die Arbeitswelt lanciert. Die Stiftung bietet eine individualisierte Begleitung für junge Erwachsene zwischen 15 und 28 Jahren bei ihrer Lehrstellensuche, dem erfolgreichen Absolvieren einer Ausbildung sowie im Anschluss bei der Suche nach der ersten Anstellung. Dafür verfügt die Stiftung IPT schweizweit über ein grosses Beziehungsnetz zu Unternehmen, welches die Umsetzung von Praktika und die Stellensuche erleichtert.

JEUNES@WORK

Das Programm «Jeunes@Work» begleitet junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren mit einem Ausbildungsabschluss (EBA, EFZ, Hochschule, Universität), um ihnen den Weg zur ersten Anstellung zu erleichtern. Trotz den soliden Kompetenzen aus der Ausbildung haben die jungen Berufseinsteiger Schwierigkeiten, ihre Stärken im Rekrutierungsprozess hervorzuheben. Darauf baut das Programm mit Individualcoaching und Gruppenmodulen auf, mit dem Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit vorzubeugen. Die Teilnehmende werden unterstützt ihre Talente in einem überzeugenden Bewerbungsdossier zu präsentieren, ihre Berufsziele werden besser definiert und sie lernen ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Seit 2009 erfolgreich in den Kantonen Genf, Waadt, Wallis und Neuenburg aktiv, wurde das Projekt 2016 ebenfalls in Freiburg, Bern, Basel und Zürich gestartet. Im 2017 wurde Jeunes@Work im Tessin lanciert.

ZUKUNFT BERUFSBILDUNG

Dieses Angebot richtet sich an junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren, welche aus unterschiedlichen Gründen keine Erstausbildung vorweisen können. In den meisten Fällen handelt es sich um junge Erwachsene mit Mehrfachproblematiken, welche den Einstieg in die Berufswelt nicht ohne externe Unterstützung bewältigen können. Mit Hilfe von Individualcoaching, Counselling, Kursmodulen, Stützunterricht und Praktika oder Vorlehen werden die Jugendlichen auf die Erwartungen der Arbeitswelt vorbereitet. Sie werden unterstützt, ein geeignetes Berufsziel zu definieren und eine passende Lehrstelle zu finden. Während der Lehre werden die Teilnehmer im Job-support begleitet, um potentiellen Schwierigkeiten

vorzubeugen und einen überstürzten Abbruch zu vermeiden. Die jungen Erwachsenen werden je nach Dauer der Lehre und Unterstützungsbedarf durchschnittlich drei bis vier Jahre begleitet.

Das Programm wurde 2013 in Freiburg als Pilotprojekt gestartet. 2017 wird «Zukunft Berufsbildung» in Bern lanciert und eine Entwicklung in den Regionen Aargau, Basel, Neuenburg, Solothurn und Zürich ist geplant.

CASE MANAGEMENT BERUFSBILDUNG

Mit dem Case Management Berufsbildung (CMBB) unterstützt die Stiftung IPT junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren, welche nach der obligatorischen Schulzeit keine Lehre beginnen konnten oder aus unterschiedlichen Gründen eine Lehre abbrechen mussten. Seit 2010 unterstützt IPT im Kanton Wallis die Jugendlichen in ihrer Berufswahl und bietet ihnen Coaching während der gesamten Ausbildung sowie beim Finden einer ersten Stelle an. Die Teilnehmer werden durchschnittlich während drei bis fünf Jahren von einem IPT Berater durch regelmässige und den individuellen Bedürfnissen angepasste Coachings und Kursmodule begleitet.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2017

Anzahl betreute Jugendliche 2017	415
Anzahl Austritte 2017	289
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Festanstellung	115
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Temporär-Anstellung	40
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	72
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	24
Erfolgsquote 2017	86,8%
Noch im Programm mit/ohne Jobsupport	126
Durchschnittskosten pro Teilnehmer	CHF 2932.-
Regionale Präsenz	BE BL FR GE JU NE TI VD VS ZH

Kontakt: Stiftung IPT, 1800 Vevey
stiftung-ipt.ch | jeunesatwork.ch

VEREIN NETZWERK LBV

Netzwerk LBV ist ein Zusammenschluss von sechs Lehrbetriebsverbänden aus den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Freiburg, Zug und Zürich. Das Netzwerk LBV versteht sich als Partner der Privatwirtschaft. Die gemeinsame Aufgabe ist die Förderung des beruflichen Nachwuchses, die Ausbildungsverantwortung wird geteilt. Demografische Entwicklungen und andere Trends führen dazu, dass das Angebot an Lehrstellen mancherorts höher ist als die Nachfrage. Hinzu kommt, dass die Berufsausbildung bei Jugendlichen an Prestige verloren hat. Umso wichtiger ist es, den beruflichen Nachwuchs proaktiv zu fördern.

Ausbildungswillige KMU können von den Dienstleistungen eines Lehrbetriebsverbands profitieren. Die Verbände stehen in engem Kontakt mit den Volksschulen und rekrutieren geeignete Jugendliche für die Lehrstellen in der Privatwirtschaft, wo sie erfolgreich ihre Ausbildung absolvieren. Die Betriebe werden organisatorisch und administrativ entlastet, die Lernenden individuell und fachkundig begleitet.

Innerhalb des Vereins Check your Chance ist Netzwerk LBV mit einem Projekt am sogenannten Übergang II vertreten. Zielgruppe sind jugendliche Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger. Die Arbeitslosenstatistik zeigt jeweils ab August klar, wie häufig Jugendliche in dieser Phase von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Die Projektteilnehmer werden vor Lehrabschluss intensiv auf das Qualifikationsverfahren vorbereitet, um ihre Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss zu fördern. Lernende, welche im Anschluss an ihre 2-jährige berufliche Grundbildung EBA ihre Ausbildung fortsetzen möchten, erhalten ein professionelles Bewerbungsscoaching und Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Ein Jobcoaching bis Ende der Probezeit ist garantiert. Lernende, welche den Einstieg ins Berufsleben suchen, profitieren von individueller Beratung, einem professionellen Bewerbungstraining und der guten Vernetzung mit Firmen diverser Branchen. Auch ihnen steht ein Jobcoaching offen. Das individuell abgestützte Coaching gibt jungen Berufseinsteigenden Sicherheit und hilft ihnen, erste Schritte im Berufsleben zu meistern. Potentielle Arbeitgeber werden bei der Einarbeitung entlastet, sie profitieren von der Erfahrung und dem hohen Engagement der Job Coaches der Lehrbetriebsverbände.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2017

Anzahl betreute Jugendliche 2017	122
Anzahl Austritte 2017	102
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Festanstellung	27
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Temporär-Anstellung	26
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	18
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	3
Erfolgsquote 2017	90%
Erfolgreiches QV 2017	≥ 90%
Durchschnittskosten pro Teilnehmer	CHF 1903.- bis 5000.-
Regionale Präsenz	AG BS FR ZG ZH

Kontakt: Verein Netzwerk LBV, 8050 Zürich
netzwerk-lbv.ch

STIFTUNG PRO JUVENTUTE

PROGRAMM: MYFUTUREJOB

Als grösste Organisation für Kinder und Jugendliche in der Schweiz fördert und unterstützt Pro Juventute Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen in verschiedensten Bereichen.

Im Programm Prävention Jugendarbeitslosigkeit eingebettet ist das Angebot «MyFutureJob – Berufliche Neuorientierung». Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die sich nach ihrer Erstausbildung beruflich neu orientieren möchten, von Arbeitslosigkeit bedroht oder bereits betroffen sind.

Interessierte melden sich über www.myfuturejob.ch an und reichen anschliessend ihre Unterlagen (Bewerbungsdossier, Beschreibung der beruflichen Situation) ein. Diese werden bei Pro Juventute geprüft, um das weitere Vorgehen individuell auf die Klienten auszurichten. Berufs- und Laufbahnberatende begleiten in persönlichen Gesprächen, setzen verschiedene Instrumente als Ergänzung der Beratung ein, geben Hilfestellung bei Bewerbungen und unterstützen die Klienten auf Wunsch während der ganzen Phase der beruflichen Neuorientierung.

Das Angebot wurde im Sommer 2016 auf die ganze Schweiz ausgeweitet. Wo nötig, arbeitet Pro Juventute mit regionalen Berufs- und Laufbahnberatungen zusammen, damit die Klienten aus allen Kantonen in ihrer Nähe beraten werden können.

Ziel der Begleitung ist es, mit den Klienten eine Anschlusslösung (Stellenantritt, Stellenwechsel, Weiterbildung, Weiterbildung) zu erarbeiten.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2017

Anzahl betreute Jugendliche 2017	233
Anzahl Austritte 2017	126
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Festanstellung	26
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Temporär-Anstellung	14
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	7
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	19
Erfolgsquote 2017	94%
Weiterverweisung an andere Stellen	7
Durchschnittskosten pro Teilnehmer	CHF 1476.-
Regionale Präsenz	Ganze Schweiz

Kontakt: Stiftung Pro Juventute, 8050 Zürich
myfuturejob.ch | projuventute.ch

NETZWERK SAH

PROGRAMM: CT2

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH ist ein parteipolitisch und konfessionell unabhängiges Hilfswerk. Es engagiert sich für Menschen, die sozial und wirtschaftlich benachteiligt sind. Stellensuchenden, Migranten/Migrantinnen und Personen aus dem Asylbereich bietet das SAH Beratung, Bildung und Beschäftigung an. Das SAH besteht aus elf unabhängigen SAH Regionalvereinen, welche mit 900 Mitarbeitenden in 17 Kantonen und 44 Städten der Schweiz im Einsatz sind. Im SAH gibt es zahlreiche Angebote gegen die Jugendarbeitslosigkeit – das Programm CT2 ist eines davon; es wird im SAH Zürich angeboten.

Mit dem Programm CT2 unterstützt das SAH Zürich junge, stellensuchende Menschen dabei, rasch und nachhaltig in die Berufswelt einzusteigen. Lehr- und Studienabgänger/-innen zwischen 18 und 30 Jahren werden beim Übergang von der Ausbildung zum Berufseinstieg durch einen professionellen Job Coach unterstützt. CT2 ist für die Teilnehmenden kostenlos.

Die Eigeninitiative und das selbstverantwortliche Handeln werden gefördert. Je nach persönlicher Situation bietet CT2 Einzel- und Bewerbungcoaching, persönliche Standortbestimmung, die Erarbeitung von individuellen Bewerbungsstrategien, Dossiercheck, Training von Vorstellungsgesprächen und vieles mehr.

Im Jahr 2017 ist die Nachfrage bei CT2 gleichermassen hoch geblieben. Wiederum haben junge Menschen das SAH Zürich aufgesucht, die gerade ihre Berufsausbildung oder ihr Studium abgeschlossen haben und sich besonderen Herausforderungen beim Berufseinstieg gegenüber sahen.

CT2 blickt auf ein erfreuliches Jahr zurück: Einerseits konnten 80% aller Teilnehmenden eine Lösung für ihre Erwerbssituation finden, andererseits konnten die Kontakte zu Berufsinformationszentren und Unternehmen weiter gefestigt werden.

Die Teilnehmenden im CT2 bringen ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit für den Eintritt in den Arbeitsmarkt. Objektive Faktoren wie zum Beispiel der Berufs- oder Studienabschluss, die Anzahl erfolgreich absolvierter Praktika oder Anstellungen während dem Studium, Schulnoten und Arbeitszeugnisse sowie Stellenwechsel spielen oft eine ent-

scheidende Rolle. Dazu kommen unterschiedliche Lebensgeschichten, die den Einstieg ins Erwerbsleben durch gesundheitliche, soziale und/oder interkulturelle Einflüsse eher begünstigen oder erschweren. CT2 unterstützt junge Menschen ganz individuell und holt die jungen Erwachsenen dort ab, wo sie sind.

Das SAH ist überzeugt, dass es auch in Zukunft Brücken von der Lehre respektive vom Studium in die Arbeitswelt braucht. Eine tragende Integration in die Berufswelt ist von zentraler Bedeutung für alle jungen Erwachsenen. Ganz besonders jedoch für jene, denen das eine oder andere Mosaiksteinchen fehlt, das es heute braucht, um eine erste Arbeitsstelle zu finden.



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH OSEO SOS
 Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
 Soccorso operaio svizzero SOS

ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2017

Anzahl betreute Jugendliche 2017	33
Anzahl Austritte 2017	30
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Festanstellung	16
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in Temporär-Anstellung	9
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	-
Anzahl Teilnehmende 2017 mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	1
Andere Lösung	7
Erfolgsquote 2017 (Anstellung: 25)	75%
Weiterbildung, Selbständigkeit, etc.: (8)	25%
Durchschnittskosten pro Teilnehmer	CHF 2500.-
Regionale Präsenz	Kanton Zürich und angrenzende Kantone

Kontakt: SAH Schweiz, Nationales Sekretariat, 3007 Bern
sah-schweiz.ch

STIFTUNG YOULABOR

PROGRAMM: CAREER STARTUP

Die Stiftung youLabor wurde 2014 gegründet, um ein ehrgeiziges Projekt zur Unterstützung von Jugendlichen beim beruflichen Wiedereinstieg zu verwirklichen. Sie ist spezialisiert auf die Konzeption, Entwicklung und Verwaltung von Projekten, Methoden und Instrumenten zur Förderung der effektiven Eingliederung von Menschen im Übergang zur Arbeit in den Arbeitsmarkt. Dazu werden insbesondere die Fähigkeiten der Teilnehmer auf dem Gebiet der allgemeinen Kommunikation sowie der neuen Kommunikationstechnologien (Social Media) weiterentwickelt. Die Stiftung konzentriert ihre Aktivitäten auf den Kanton Tessin.

youLabor verfolgt das Ziel, durch ihre Dienstleistungen stellensuchenden Jugendlichen kurz-, mittel- und langfristig zu einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt zu verhelfen. Um dieses Ziel zu erreichen unterstützt die Stiftung Menschen und Unternehmen vor Ort bei der Erkundung neuer Berufshorizonte und bei der Suche nach Entwicklungsmöglichkeiten.

Zielgruppe sind sowohl Jugendliche, welche sich bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) angemeldet haben als auch jene, welche sich direkt bei der Stiftung youLabor anmelden. Sämtliche Teilnehmenden werden auf der Grundlage eines dynamischen Vier-Säulenmodells (Begleitung, Ausbildung, berufliche Tätigkeit und Stage in einem Unternehmen) betreut.

Der Fortschritt der Technik, insbesondere im Bereich der Information und Kommunikation, hat in den letzten Jahren einen völlig neuen Kontext geschaffen, dessen immenses Potenzial ausgeschöpft werden soll. Die Stiftung fördert die Arbeitsintegration daher auch durch den Einsatz von IT-Anwendungen.

Neue Instrumente und Kommunikationskanäle können die Geschäftschancen für Unternehmen erhöhen, da sie es ermöglichen, Kunden leichter zu erreichen. Bessere, zielgerichtete und umfassende Informationen fördern das Unternehmertum und den Austausch. Die Zunahme der Wirtschaftstätigkeit eröffnet den Menschen neue berufliche Möglichkeiten. Die Stiftung youLabor will dazu mit ihren Ausbildungen für stellensuchende Jugendliche sowie mit ihren Angeboten für Unternehmen einen positiven Beitrag leisten.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Stiftung im Jahr 2017 wurde nur eine geringe Anzahl Jugendlicher betreut. Da die bearbeiteten Fälle nicht zur Kooperation mit Check Your Chance zählten, erfolgt für dieses Jahr keine detaillierte Rapportierung.



UNTERSTÜTZER

Wir danken sämtlichen Unterstützern für ihren grosszügigen Beitrag im Jahr 2017 herzlich:

- Credit Suisse AG | Zürich
- Druckzentrum AG | Stallikon
- FurrerHugi AG | Bern
- gateway.one | Bern und Zürich
- KPMG Schweiz | Zürich
- Microsoft Schweiz GmbH | Wallisellen
- Nachhall Visuelle Gestaltung | Zürich
- Namics AG | St. Gallen
- Ron Orp GmbH | Zürich
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO | Bern
- SVC Stiftung für das Unternehmertum | Thun
- Swisscom AG | Bern
- TAW Holding AG | Kloten
- Trigema AG | Zürich
- Wasinger Pascal Photographie | Zürich
- Websamurai AG | Aarau

.....

Mehrere gemeinnützige Stiftungen haben unsere Mitgliederorganisationen direkt finanziell unterstützt. Auch ihnen sprechen wir unseren grossen Dank aus.

Wir stellen in unserem Jahresbericht jeweils zwei Berufe vor.
Unser herzlicher Dank geht an Giada Pezzoli und David Bachetti sowie an ihre Vorgesetzten, welche uns einen Einblick in ihren Berufsalltag gewährt haben.

**«Auf das Inserat meiner
heutigen Arbeitsstelle wurde
ich durch meinen Berater
aufmerksam gemacht.»**

Giada Pezzoli | 21 Jahre | Lernende Kauffrau EFZ



Giada Pezzoli prüft die Magazine, welche im Empfangsbereich für Besucher zur Verfügung stehen, auf deren Aktualität.



JAHRESRECHNUNG 2017

BILANZ

PER 31.12.2017

CHF	ANHANG	2017	2016
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	2.1	255 274.89	1 007 883.73
Sonstige kurzfristige Forderungen		84 001.91	105 636.81
Total Umlaufvermögen		339 276.80	1 113 520.54
Sachanlagen		1 447.60	1 447.60
Total Anlagevermögen		1 447.60	1 447.60
Total AKTIVEN		340 724.40	1 114 968.14
PASSIVEN			
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		3 065.10	795 976.50
Passive Rechnungsabgrenzungen		0.00	94 227.45
Total Fremdkapital		3 065.10	890 203.95
Vereinskapital		200 000.05	200 000.05
Gewinnvortrag		24 764.14	-11 407.45
Jahresgewinn		112 895.11	36 171.59
Total Eigenkapital	2.2	337 659.30	224 764.19
Total PASSIVEN		340 724.40	1 114 968.14

BETRIEBSRECHNUNG

01.01.2017 BIS 31.12.2017

CHF	ANHANG	2017	2016
Erhaltene Zuwendungen	3.1	1 006 253.62	3 045 100.34
Total Betriebsertrag		1 006 253.62	3 045 100.34
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen		-753 729.34	-2 988 127.45
Übriger betrieblicher Aufwand	3.2	-3 755.20	-1 504.10
Verwaltungsaufwand	3.2	-8 658.95	-674.70
Informatikaufwand		-146.80	0.00
Werbeaufwand	3.3	-72 632.05	-17 866.10
Personalaufwand	3.4	-53 661.20	0.00
Total Betriebsaufwand		-892 583.54	-3 008 172.35
Betriebliches Ergebnis		113 670.08	36 927.99
Finanzertrag		10.68	10.01
Finanzaufwand		-785.65	-766.41
Jahresergebnis		112 895.11	36 171.59

ANHANG

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung des Vereins Check Your Chance wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung - aktualisiertes Swiss GAAP FER 21 (Kern-FER) - wie auch nach dem neuen Rechnungslegungsrecht erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 FLÜSSIGE MITTEL

Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO sieht der Zusicherungsentscheid jeweils die Auszahlung von 80% des Anspruches vor. Die verbleibenden 20% des Anspruchs werden in Form einer Schlussrechnung entsprechend den tatsächlichen Kosten beglichen. In der vorliegenden Jahresrechnung ist die entsprechende 80%-SECO-Auszahlung von CHF 800 000 für das Jahr 2017 per 18.12.2017 auf das Konto von Check Your Chance bei der Credit Suisse eingegangen. Die Auszahlungen an die Check Your Chance-Mitglieder ist am 27.12.2017 erfolgt. Es wurden lediglich die Zahlungsflüsse im Zusammenhang mit der 80%-Auszahlung erfasst. Die Verbuchung der Schlussrechnung fällt in eine spätere Rechnungsperiode.

2.2 ENTWICKLUNG EIGENKAPITAL

Eigenkapital bei Gründung	200 000.05
Gewinnvortrag	24 764.14
Gewinn aktuelles Jahr	112 895.11
Total Eigenkapital	337 659.30

3. BETRIEBSRECHNUNG

3.1 ERHALTENE ZUWENDUNGEN

Micro Donations	2 020.52
Weitere Spenden	192 234.00
Mitgliederbeiträge	12 000.00
Beiträge von SECO	
• Matching 2017 (80%)	800 000.00
• Übrige Beiträge von SECO	-0.90
Total Betriebsertrag	1 006 253.62

Zusätzlich zu den oben ausgewiesenen Zuwendungen wurden folgende unentgeltlichen Zuwendungen erbracht:

- Buchführung und Abschlussarbeiten durch Trigema AG, Zürich
- Revision durch KPMG AG, Zürich
- Office-Software durch Microsoft Schweiz GmbH, Wallisellen
- Internetseite durch Namics AG, St. Gallen
- Photos durch Wasinger Pascal Photographie, Zürich

3.2 VERWALTUNGS-AUFWAND UND ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

Zusätzlich zum ausgewiesenen Betriebsaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung und den Arbeitsplatz des Geschäftsführers im Sinne einer unentgeltlich erhaltenen Sach-Zuwendung direkt durch die Credit Suisse AG finanziert.

3.3 WERBEAUFWAND

Durch die erstmalige Erstellung und Produktion des Jahresberichtes sowie durch die Pensumserhöhung im externen Fundraising ist der Werbeaufwand im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

3.4 PERSONALAUFWAND

Der erhöhte Personalaufwand ist im Pensum für eine Projektleiterin begründet.

4. GENERELLE ANGABEN

ZWECK

Zweck des Vereins ist es, einen Beitrag zur Vorbeugung und Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz zu leisten.

ENTSCHÄDIGUNG AN VORSTANDSMITGLIEDER

Alle Mitglieder des obersten Leitungsorganes arbeiten ehrenamtlich. Es wurden keinerlei Vergütungen entrichtet.

ENTSCHÄDIGUNG AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Da nur eine Person mit der Geschäftsführung betraut ist, wird auf die Offenlegung deren Vergütung verzichtet.

VOLLZEITSTELLEN IM JAHRESDURCHSCHNITT

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag in der Berichtsperiode unter 10.

ORGANE UND STRUKTUREN

Als Mitglieder des Vorstandes waren per 31.12.2017 im Amt:

- **Valentin Vogt**, Präsident
- **Marc Genilloud**, Vizepräsident
- **Rémy Müller**, Aktuar
- **Jean-Pierre Dällenbach**, Mitglied
- **Marco Mettler**, Mitglied
- **Amedea Pennella**, Mitglied
- **Kim Schweri**, Mitglied

Zürich, den 24. Mai 2018

Check Your Chance



Valentin Vogt
Präsident



Andreas Rupp
Geschäftsführer



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
www.kpmg.ch

Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Vorstand des Vereins

Check Your Chance, Zürich

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der auf den Seiten 30 bis 33 abgebildeten Jahresrechnung des Vereins Check Your Chance für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, Statuten und dem Reglement ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 „Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen“. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, Statuten und Reglement entspricht.

KPMG AG



Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Pascal Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. Mai 2018

**«Am liebsten arbeite
ich an der Konzeption und
Erstellung von Online
Marketing Kampagnen.»**

David Bachetti | 21 Jahre | Praktikant
Project Manager Marketing & Kommunikation

**«Ich bin sehr zufrieden mit meiner
Arbeit. Ich fühle mich sehr wohl
und habe viel Selbstbewusstsein und
Selbstvertrauen erworben.»**

Giada Pezzoli | 21 Jahre | Lernende Kauffrau EFZ





BERUFSBILDER

KAUFMANN/-FRAU EFZ

Kaufleute arbeiten in den unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen, die in 21 Branchen unterteilt sind. In den verschiedenen Einsatzbereichen übernehmen sie administrative und organisatorische Aufgaben.



**GIADA PEZZOLI, 21 JAHRE,
LERNENDE KAUFFRAU EFZ
LEHRBETRIEB: DATAMARS SA,
BEDANO**

Giada Pezzoli begann das Programm Jeunes@Work nach ihrem Abschluss an der Handelsmittelschule in Massagno (Tessin). Mit dem Diplom in der Tasche hoffte sie darauf, schnell eine Anstellung in ihrem Bereich zu finden. Aufgrund ihrer

geringen Deutschkenntnisse gestaltete sich die Arbeitssuche allerdings schwierig. Bei Jeunes@Work lernte sie dann, wie sie effektiv an Unternehmen herantreten und ihre Qualifikationen zur Geltung bringen kann, um ihre Chancen als Bewerberin zu erhöhen. Zudem wurde sie im Rahmen des Programms ermuntert, den Fokus auf ihre guten Englischkenntnisse zu legen und sich nicht von ihren Lücken im Deutschen entmutigen zu lassen. Nach zwei Monaten bei Jeunes@Work gelang es ihr schliesslich, sich eine unbefristete Teilzeitstelle (70%) als Rezeptionistin bei Datamars zu sichern.

Was können Sie über Ihre Situation vor Ihrer Teilnahme an Jeunes@Work sagen?

Bevor ich mich für das Jeunes@Work-Programm einschrieb, hatte ich ein paar Wochen ein Praktikum in einem Büro einer öffentlichen Einrichtung absolviert und war ein wenig verloren in meiner Jobsuche.

Was war für Sie das Schwierigste an der Jobsuche?

Und wie haben Sie sich von Jeunes@Work unterstützt gefühlt?

Im Tessin ist es wichtig, die deutsche Sprache in fast allen Berufen zu beherrschen... und leider habe ich diese Anforderung nicht!

Jeunes@Work hat mir geholfen, meinen Lebenslauf und mein Anschreiben zu aktualisieren, um zu verstehen, wie man das Vorstellungsgespräch und die Jobsuche richtig macht.

Jeunes@Work ermunterte mich, mich auf meine Ressourcen zu konzentrieren, zum Beispiel meine guten Englischkenntnisse. Dies war eine der Fähigkeiten, die es mir ermöglichte, von Datamars eingestellt zu werden.

Wie haben Sie Ihren Job gefunden?

Meine Arbeit wurde durch eine Anzeige meines Beraters bei Jeunes@Work gefunden.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Alles! Vor allem die Autonomie, die ich erworben habe.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in 5 Jahren?

Ich hoffe, weiterhin Teil dieser schönen Firma zu sein... vielleicht sogar zu einem höheren Prozentsatz (derzeit arbeite ich mit einem 70%-Pensum).

Was können Sie über Ihre aktuelle Situation sagen?

Ich bin sehr zufrieden mit dieser Arbeit, ich fühle mich sehr wohl und habe viel Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen erworben.

TÄTIGKEITEN

Kaufleute arbeiten im Büro eines Unternehmens, das zu einer der folgenden 21 kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen gehört: Automobil-Gewerbe, Bank, Bauen und Wohnen, Bundesverwaltung, Chemie, Dienstleistung und Administration (D&A), Handel, Hotel-Gastro-Tourismus (HGT), Internationale Speditionslogistik, Kommunikation, Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM), Nahrungsmittelindustrie, Notariate Schweiz, Öffentlicher Verkehr, Öffentliche Verwaltung (ovap), Privatversicherung, Reisebüro, Santé Suisse, Spitäler/Kliniken/Heime, Transport, Treuhand/Immobilien.

Während sich die grundlegenden Tätigkeiten von Kaufleuten in den verschiedenen Branchen gleichen, können das Arbeitsumfeld und die spezifischen Anforderungen stark variieren. Zu den wichtigsten Arbeiten von Kaufleuten zählen die Informationsverarbeitung, die Kommunikation per E-Mail und Telefon sowie das Prüfen und Ausführen des Zahlungsverkehrs. Sie holen zum Beispiel Auskünfte ein, verfassen Kundenbriefe oder führen Lohnzahlungen aus. All diese Arbeiten werden am Computer getätigt.

Kaufleute erfüllen eine Vielzahl von Aufgaben wie die Archivierung von Geschäftsunterlagen und die Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Sie erteilen mündlich und schriftlich Auskunft an Mitarbeitende und Kundschaft, verteilen die eingehende Post, verpacken und frankieren Briefe sowie Pakete und führen Adress- oder andere Datenbanken.

Je nach Branche sind sie in das Tagesgeschäft eingebunden, stehen in direktem Kontakt mit der Kundschaft und wickeln Aufträge ab. Sie holen Auskünfte ein, organisieren Anlässe und protokollieren Besprechungen. Sie verfassen Aktennotizen, lesen sich in Geschäftsunterlagen ein und leiten Informationen an die zuständigen Stellen weiter.

Da Kaufleute täglich per Internet und Telefon mit nationalen oder internationalen Kundinnen und Kunden sowie Lieferfirmen in Verbindung stehen, wird viel Wert auf gute mündliche und schriftliche Deutsch- und Fremdsprachenkenntnisse gelegt.

Die schulische Bildung unterscheidet sich je nach Profil. Demgegenüber hat die Profilwahl keinen Einfluss auf die praktische Ausbildung im Betrieb.

AUSBILDUNG

Grundlage

Eidg. Verordnung vom 26.9.2011
(Stand 1.1.2015)

Dauer

3 Jahre/4 Jahre (HMS)

Profile

- Basis-Grundbildung (B-Profil)
- Erweiterte Grundbildung (E-Profil)
- E-Profil mit Berufsmaturität (BM)
Wechsel in das nächsthöhere bzw. -tiefere Profil möglich

Bildung in beruflicher Praxis

In einer der 21 Branchen

Schulische Bildung

- 1./2. Jahr: 2 Tage pro Woche an der Berufsfachschule
- 3. Jahr: 1 Tag pro Woche (mit BM 2 Tage)

Berufsbezogene Fächer

Standardsprache (Deutsch); 1 (B-Profil) bzw. 2 Fremdsprachen (E-Profil);
Information/Kommunikation/Administration; Wirtschaft und Gesellschaft

Überbetriebliche Kurse

Branchenspezifische Themen

Berufsmaturität

Während der Grundbildung nur im E-Profil möglich

Alternativer Bildungsweg

- Handelsmittelschule mit BM: 3 Jahre Schule/1 Jahr Praktikum
- Handelsschule: 2 Jahre Schule/1 Jahr Praktikum

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Kaufmann/-frau EFZ»

VORAUSSETZUNGEN

Vorbildung

- B-Profil: abgeschlossene Volksschule: oberste Schulstufe mit genügenden Leistungen oder mittlere Schulstufe mit guten Leistungen in den Kernfächern
- E-Profil: abgeschlossene Volksschule: oberste Schulstufe mit guten Leistungen oder mittlere Schulstufe und Zusatzschuljahr mit guten Leistungen in den Kernfächern
- E-Profil mit Berufsmaturität: abgeschlossene Volksschule; oberste Schulstufe mit sehr guten Leistungen; bestandene Aufnahmeprüfung
- für alle Profile: Tastaturschreiben (Fertigkeit muss vor Ausbildungsbeginn erworben werden)

Anforderungen

- Interesse an kaufmännischen Arbeiten
- mündliche und schriftliche Sprachgewandtheit
- Fremdsprachenkenntnisse
- gute Auffassungsgabe
- Zuverlässigkeit
- Kontaktfreude
- Organisationsfähigkeit
- Flair für Zahlen
- Verantwortungsbewusstsein
- Freude an Computerarbeit
- Selbstständigkeit

WEITERBILDUNG

Kurse

Angebote von Berufsfachschulen, Weiterbildungszentren sowie Berufs- und Branchenverbänden

Berufsprüfung (BP)

Mit eidg. Fachausweis: Fachmann/Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen, Marketingfachmann/-frau, HR-Fachmann/-frau, Treuhänder/in, Direktionsassistent/in usw.

Höhere Fachprüfung (HFP)

Dipl. Experte/Expertin in Rechnungslegung und Controlling, dipl. Marketingleiter/in, dipl. Leiter/in Human Resources, dipl. Aussenhandelsleiter/in, dipl. Immobilien-Treuhänder/in usw.

Höhere Fachschule

Dipl. Bankwirtschafter/in HF, dipl. Betriebswirtschafter/in HF, dipl. Versicherungswirtschafter/in HF usw.

Fachhochschule

Bachelor of Science (FH) in Betriebsökonomie, Bachelor of Science (FH) in Wirtschaftsingenieurwesen usw.

BERUFSVERHÄLTNISSE

Kaufleute sind in einem kleinen oder mittleren Unternehmen (KMU) oder in einem grossen Konzern beschäftigt. Dabei können sie aus 21 Branchen den Arbeitsbereich wählen, der ihren Interessen am meisten entspricht. Der Arbeitsplatz kann im Einzelbüro eines Handwerksbetriebes ebenso wie im Grossraumbüro einer Bank sein. Informationen zu den Branchen sind unter den Links in der Rubrik «Weitere Informationen» zu finden.

Die Anstellungsverhältnisse unterscheiden sich je nach Branche, Betrieb und Funktion. Es bestehen vielseitige Weiterbildungs-, Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten haben Kaufleute die Möglichkeit, sich in Bereichen wie Betriebswirtschaft, Verkauf, Marketing, Fremdsprachen, Human Resources usw. weiterzubilden.

WEITERE INFORMATIONEN

Kaufmännischer Verband

Zürich

kfmv.ch

SKKAB Schweiz. Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

Bern

skkab.ch

BERUFSBILDER

WEB PROJECT MANAGER/IN HFP

Web Project Manager/innen sind Bindeglieder zwischen Unternehmern, Technik und Mitarbeitenden. Als Allrounder leiten sie Webprojekte an den Schnittstellen von Marketing, Kommunikation, Personal, Ausbildung, Organisation und Informatik.



**DAVID BACHETTI, 21 JAHRE,
PRAKTIKANT PROJECT MANAGER
MARKETING & KOMMUNIKATION /
IN AUSBILDUNG ZUM WEB
PROJECT MANAGER HFP
PRAKTIKUMSBETRIEB:
TICKETINO AG, ZÜRICH**

Nachdem er das EFZ als Detailhandelsfachmann erlangt hatte, stieg David Bachetti in Bern in das Programm Jeunes@Work ein.

Zu Beginn des Programms hatte er vor, weiterhin im Beratungs-Dienstleistungsbereich tätig zu sein. Neben der Ausbildung war David Bachetti mehrere Jahre als DJ, Musikproduzent und Organisator von Abendveranstaltungen im Event-Bereich sehr aktiv. Dank des Coachings im Rahmen von Jeunes@Work wurde ihm dann klar, dass er seine berufliche Zukunft trotz seines Abschlusses im Verkaufsbereich eher im Marketing sieht. So konnte er Pläne für einen Karriereweg entwerfen, den er langfristig beschreiten will und der perfekt zu seinen Fähigkeiten passt. Um seine Chancen zu erhöhen, nahm David Bachetti ein Studium in Richtung Projektleitung/-Marketing auf und absolviert nebenbei ein Praktikum als Project Manager Marketing & Kommunikation bei TICKETINO in Zürich.

Wie haben Sie Ihre Situation vor Jeunes@Work eingeschätzt?

Mir war wichtig, die berufliche Welt mit meinem Hobby verbinden zu können.

Was hat Ihnen Jeunes@Work am meisten gebracht?

Es hat mich motiviert, das zu tun, was mich glücklich macht und mich im Leben weiterbringt.

Wie sehen Sie Ihre Situation heute?

Meine Passion ist jetzt auch mein Berufsziel.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in 5 Jahren?

Zunehmend mehr Managementaufgaben wahrnehmen, Personalverantwortung übernehmen und vermehrt Konzepte entwickeln und strategische Ziele realisieren.

Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle gefunden?

Bei meiner Tätigkeit als DJ und Veranstalter von eigenen Events habe ich in der Vergangenheit stets erfolgreich mit TICKETINO zusammengearbeitet und die Firma wie auch das unkomplizierte System sehr schätzen gelernt. Als ich mich dann beruflich neu orientieren wollte, habe ich direkt mit TICKETINO Kontakt aufgenommen und mich auf die Praktikumsstelle als Project Manager im Bereich Marketing und Kommunikation beworben.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?

Am liebsten arbeite ich an der Konzeption und Erstellung von Online Marketing Kampagnen. Mir gefällt zudem der direkte Kontakt mit den Veranstaltern und der grossartige Teamgeist bei TICKETINO.

TÄTIGKEITEN

Web Project Manager/innen erfassen und lösen Aufgabenstellungen von User/innen. Sie beraten und unterstützen diese bei Problemen mit computergestützten Kommunikationstechnologien. Dabei geht es beispielsweise um den Aufbau und Unterhalt von Internet, Intranet und Extranet oder um den Betrieb und die Pflege von Multimedia-Systemen. Web Project Manager/innen entwickeln und unterhalten computergestützte Ausbildungs- und Lernwerkzeuge (Computer Based Training). Sie identifizieren und analysieren Funktionsstörungen der Kommunikation im Web.

Web Project Manager/innen verstehen die Prozesse rund um die visuelle Kommunikation und kennen die erforderlichen Technologien. Effizient planen und realisieren sie gemeinsam mit ihrem Team die von der Kundschaft gewünschten Lösungen, wenn es zum Beispiel darum geht, für eine Firma Strategien und ganzheitliche Businesskonzepte für einen Internet-Auftritt zu entwickeln. Sie begleiten auch die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ihrer Auftraggeber/innen während der Realisierungsphase bzw. bei organisatorischen Veränderungsprozessen. Zu ihren Auftraggeber/innen pflegen sie konstruktive Arbeitsbeziehungen und ermöglichen ihnen, mit der neuen Informationstechnologie rationeller zu arbeiten um die Wertschöpfung zu verbessern.

Web Project Manager/innen realisieren auch Wissensmanagementsysteme und bieten ihren Kundenfirmen Unterstützung für die Netzwerkstrukturen an. Sie verfolgen Entwicklungen und neue Technologien auf dem Markt, denn diese beeinflussen ihr wirtschaftliches und gesellschaftliches Umfeld.

Web Project Manager/innen verfügen über betriebswirtschaftliches Know-how. Sie erstellen Businesspläne, identifizieren und spezifizieren Prozesse in der Net Economy. Sie planen und überwachen die Termine. Für das Controlling erstellen sie entsprechende Kennzahlen, die ihnen einen Überblick über das Kosten-/Leistungs-Verhältnis der Aufträge ermöglichen. Sie kennen zudem die Grundlagen im Online-Recht. Als Führungsverantwortliche leiten und koordinieren Web Project Manager/innen interdisziplinäre Teams.

AUSBILDUNG

Grundlage

Eidg. genehmigte Prüfungsordnung vom 13.11.2012

Prüfungsvorbereitung

Die für die Prüfung erforderlichen Qualifikationen werden in der Regel in Form von Modulen erworben. Prüfungsordnung und Wegleitung sind erhältlich bei der Swiss Internet Industry Association simsa.

Bildungsangebote

Die Swiss Internet Industry Association simsa erteilt Auskunft über die Anbieter von Vorbereitungskursen.

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend (50 Blocktage)

Module

- Projektmanagement
- Management und Führung
- Business-Casing
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- E-Business und Marketing
- Design, Content- und Wissensmanagement
- Ethik, Recht und berufliches Selbstverständnis

Abschluss

Eidg. anerkannter Titel
«dipl. Web Project Manager/in»

VORAUSSETZUNGEN

Vorbildung

Bei Prüfungsantritt erforderlich:

- Abschluss einer Mittelschule, einer Berufsmaturität oder einer als gleichwertig anerkannten Ausbildung
- umfassende Kenntnisse in angewandter Informatik
- praktische Berufserfahrung
- Nachweis der im Lehrgang erworbenen Modul-Kompetenz-Nachweise bzw. Gleichwertigkeitsbestätigungen

Anforderungen

- analytisch-konzeptuelle Fähigkeiten
- Dienstleistungsbewusstsein
- Fähigkeit, Mitarbeitende zu führen und im Team zu arbeiten
- Fähigkeit, Projekte zu entwickeln, durchzuführen und zu überprüfen
- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit

WEITERBILDUNG

Kurse und Seminare

Angebote von Fachschulen, Fachverbänden, privaten Ausbildungsinstitutionen sowie von IT-Unternehmen

Fachhochschule

Z. B. Bachelor of Science (FH) in Informatik mit diversen Vertiefungsrichtungen

Nachdiplomstufe

Zahlreiche Angebote von Fachhochschulen in verschiedenen Bereichen, z. B. Master of Advanced Studies (MAS) in Informatik, MAS in Business Information Management, MAS in Wirtschaftsinformatik, MAS in Business Administration

BERUFSVERHÄLTNISSE

Web Project Manager/innen arbeiten in Dienstleistungs- und Industrie- sowie in öffentlichen Verwaltungsbetrieben. Sie sind vor allem in den Bereichen Projektmanagement, Informatik, Marketing, Unternehmenskommunikation, Organisation oder in der Ausbildung tätig. Das Stellenangebot für Web Project Manager/innen ist grundsätzlich gut.

WEITERE INFORMATIONEN

Swiss Internet Industry Association
simsa
Zürich
simsa.ch

Digicomp Academy AG
Zürich
digicomp.ch

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz
Chur
ibw.ch

SAWI Academy for Marketing and Communication AG
Dübendorf
sawi.com

QUELLE: BERUFSBERATUNG.CH



David Bachetti entwickelt im Team mögliche Prozessanpassungen.



VEREINSSTRUKTUR

STAND 31.12.2017



VALENTIN VOGT



MARC GENILLOUD



RÉMY MÜLLER



JEAN-PIERRE DÄLLENBACH



MARCO METTLER



AMEDEA PENNELLA



KIM SCHWERI



ANDREAS RUPP

VORSTAND

VALENTIN VOGT

Präsident des Vorstandes

Ausbildung

Lic. oec. HSG

Beruflicher Werdegang

- Seit 2011 | Präsident des Verwaltungsrates, Burckhardt Compression Holding AG und Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes
- 2000-2011 | CEO, Burckhardt Compression Gruppe
- 1992-2000 | Geschäftsführer, Sulzer Metco AG

MARC GENILLOU

Vizepräsident des Vorstandes

Ausbildung

Elektro-Ingenieur HTL

Beruflicher Werdegang

- Seit 2011 | Generaldirektor der Stiftung IPT
- 2006-2011 | Präsident des Verbandes Schweizerischer Arbeitsmarktbeförden (VSAA)
- 1998-2011 | Leiter des Amtes für den Arbeitsmarkt, Freiburg

RÉMY MÜLLER

Mitglied des Vorstandes / Aktuar

Ausbildung

Executive MBA FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2006 | Geschäftsführer BildungsNetz Zug
- 2003-2006 | Trainer Siemens Schweiz
- 1996-2003 | Softwareingenieur, Siemens Schweiz

VORSTAND

JEAN-PIERRE DÄLLENBACH

Mitglied des Vorstandes

Ausbildung

Dipl. Sportlehrer ESSM

Beruflicher Werdegang

- Seit 2012 | Geschäftsführer DIE CHANCE Stiftung für Berufspraxis in der Ostschweiz
- 2009-2012 | Ausbildungsberater DIE CHANCE
- 2001-2009 | Abteilungsleiter Sport/ Englisch Wirtschaftsschule und Gewerbeschule

MARCO METTLER

Mitglied des Vorstandes

Ausbildung

M. A. in Sozialer Arbeit

Beruflicher Werdegang

- Seit 2017 | Leiter Programm und Mitglied der Geschäftsleitung, Stiftung Pro Juventute
- 2016-2017 | Abteilungsleiter Freiraum und Partizipation, Stiftung Pro Juventute
- 2011-2016 | Leiter Kinder- und Jugendfachstelle und Schulsozialarbeit Region Konolfingen, Gemeinde Konolfingen

AMEDEA PENNELLA

Mitglied des Vorstandes

Ausbildung

M. Sc. in Biochemie, Universität Freiburg

Beruflicher Werdegang

- Seit 2015 | Direktorin, Labor Transfer SA, Camorino
- 2009-2015 | Ausbilderin & Coach, Team Leader, Line Manager, Labor Transfer SA, Camorino
- 2007-2009 | Sales and Key Account Manager OTC Schweiz, IBSA, Lugano

VORSTAND

KIM SCHWERI

Mitglied des Vorstandes

Ausbildung

Wirtschaftsjuristin FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2013 | Nationale Sekretärin, Netzwerk SAH
- 2011-2013 | Assistentin nationales Sekretariat, Netzwerk SAH
- 2009-2011 | Junior Product Manager Fundraising, Pro Infirmis Schweiz

GESCHÄFTSSTELLE

ANDREAS RUPP

Geschäftsführer

Ausbildung

Betriebsökonom FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2015 | Geschäftsführer Check Your Chance, Zürich
- Seit 2012 | Senior Business Project Manager Corporate Citizenship, Credit Suisse AG, Zürich
- 2011-2012 | Leiter Kooperationen a.i. und Mitglied der Geschäftsleitung, Stiftung Pro Juventute, Zürich

REVISIONSSTELLE

KPMG AG

Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

JEDER BEITRAG ZÄHLT

UNTERSTÜTZEN SIE CHECK YOUR CHANCE

Unser junger Dachverein zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist auf breite Unterstützung angewiesen. Zusammen mit den Mitgliederorganisationen hilft Check Your Chance kostengünstig und erfolgreich jungen Menschen, Berufsausbildungen zu erlangen und sich im Arbeitsmarkt zu etablieren. Wir streben die Vollbeschäftigung der jungen Generation an. Dadurch vermeiden wir hohe gesellschaftliche Folgekosten.

Als Private-Public-Partnership bündelt Check Your Chance private und öffentliche Kräfte. Damit stellt Check Your Chance eine einzigartige Innovation für die Schweiz dar. Zur Sicherung der Fortführung ist unser Dachverein dankbar für jede finanzielle Zuwendung.

MÖGLICHKEITEN DER UNTERSTÜTZUNG

Als Unternehmen, Stiftung oder Privatperson können Sie helfen, indem Sie:

- uns eine Einzelspende zukommen lassen
- sich unter contact@check-your-chance.ch als Gönner oder Gönnerin anmelden
- mit uns eine mehrjährige institutionelle Partnerschaft eingehen
- sich beim Angebot Micro Donations von Credit Suisse (als Kundin oder Kunde) anmelden und uns regelmässig Kleinstbeträge spenden

Bankverbindung für Spendeneinzahlung

IBAN CH76 0483 5152 2444 1100 0

Verein Check Your Chance

Online-Spende mit Kreditkarte

check-your-chance.ch/spende

Kontaktdaten für Rückfragen

Verein Check Your Chance

c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband

Hegibachstrasse 47

Postfach

8032 Zürich

+41 44 421 17 99

contact@check-your-chance.ch

check-your-chance.ch



GEMEINSAM GEGEN DIE
JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

«In Zukunft möchte ich zunehmend mehr Managementaufgaben wahrnehmen, Personalverantwortung übernehmen, Konzepte entwickeln und strategische Ziele realisieren.»

David Bachetti | 21 Jahre | Praktikant
Project Manager Marketing & Kommunikation

IMPRESSUM

Dieser Geschäftsbericht ist auch in Französisch verfügbar.
Die deutsche Version ist rechtlich verbindlich.

Herausgeber: CHECK YOUR CHANCE, c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband, Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich

Druck: Druckzentrum AG, Stallikon

Konzept und Gestaltung: Nachhall - Visuelle Gestaltung, Zürich

Fotografie: Pascal Wasinger Photographie, Zürich

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Alle Texte, Bilder, Grafiken sowie ihre Arrangements unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz des geistigen Eigentums. Der Inhalt darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.



Dieser Jahresbericht wurde in der Schweiz produziert.



CHECK YOUR CHANCE

c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband
Hegibachstrasse 47
Postfach
8032 Zürich

+41 44 421 17 99
contact@check-your-chance.ch
check-your-chance.ch